Der Solu-Gletscher im Karakorum

• Ziel der Braunschweiger Karakorum-expeditionen 2012 und 2013 •

Kai Maluck

Der Solu-Gletscher im Karakorum

• Ziel der Braunschweiger Karakorum-expeditionen 2012 und 2013 •

Kai Maluck

Vorwort

Der Solu-Gletscher befindet sich etwa 70 Kilometer nordnordwestlich von Skardu im zentralen Karakorum. Unmittelbar nördlich und östlich von ihm strömen der Hispar- und der Biafo-Gletscher abwärts, die gemeinsam die längste zusammenhängende Gletscherstrecke der Erde außerhalb der Polarregionen bilden. Knapp westlich endet der vom bekannten Spantik herabfließende Chogo Lungma-Gletscher.

Das Tal des Solu-Gletschers selbst wird fast überall von steilen, festen und hohen Wänden umgeben und unterscheidet sich im Ausmaß, in dem dies der Fall ist, vom größten Teil des übrigen Karakorum. Schon der Blick hinüber in die westlichen Nachbartäler um die Hucho Alchori-Gletscher (siehe Foto Seite 27 unten) offenbart dort ein deutlich gemäßigteres Relief.

„Rock climbing in the Karakoram can be world class or terrible depending where you go. Much of the range's rock is unfortunately poor quality but when it is good it is solid granite [...] " (www.summitpost.org). Auch der Gneis im Südteil des Tales gefiel unseren beiden Expeditionsgruppen wirklich gut, im Nordosten steht hier aber der echte, oben erwähnte Granit des Karakorums an - dass der erneut etwas recht seltenes ist, lässt sich jeder geologischen Karte des Gebirges entnehmen. Dennoch wurde das Tal bislang von Bergsteigern fast noch nie betreten und so sind hier auch fast sämtliche Gipfel noch unberührt.

Wir reisten also in ein spannendes, vielversprechendes Tal, über das trotz aller Recherche bislang kaum Informationen aufzutreiben waren und verbrachten dort viel Zeit mit dem Entdecken des Tals, seiner Wände, Seitenarme und Gipfel. Die Fotos, die bei all diesen Erkundungsgängen entstanden sind, dürften nun einen annähernd vollständigen Überblick über die Berge über dem Solu-Gletscher liefern und somit einen kleinen „weißen Fleck" zum Wohle zukünftiger Besucher beseitigen.

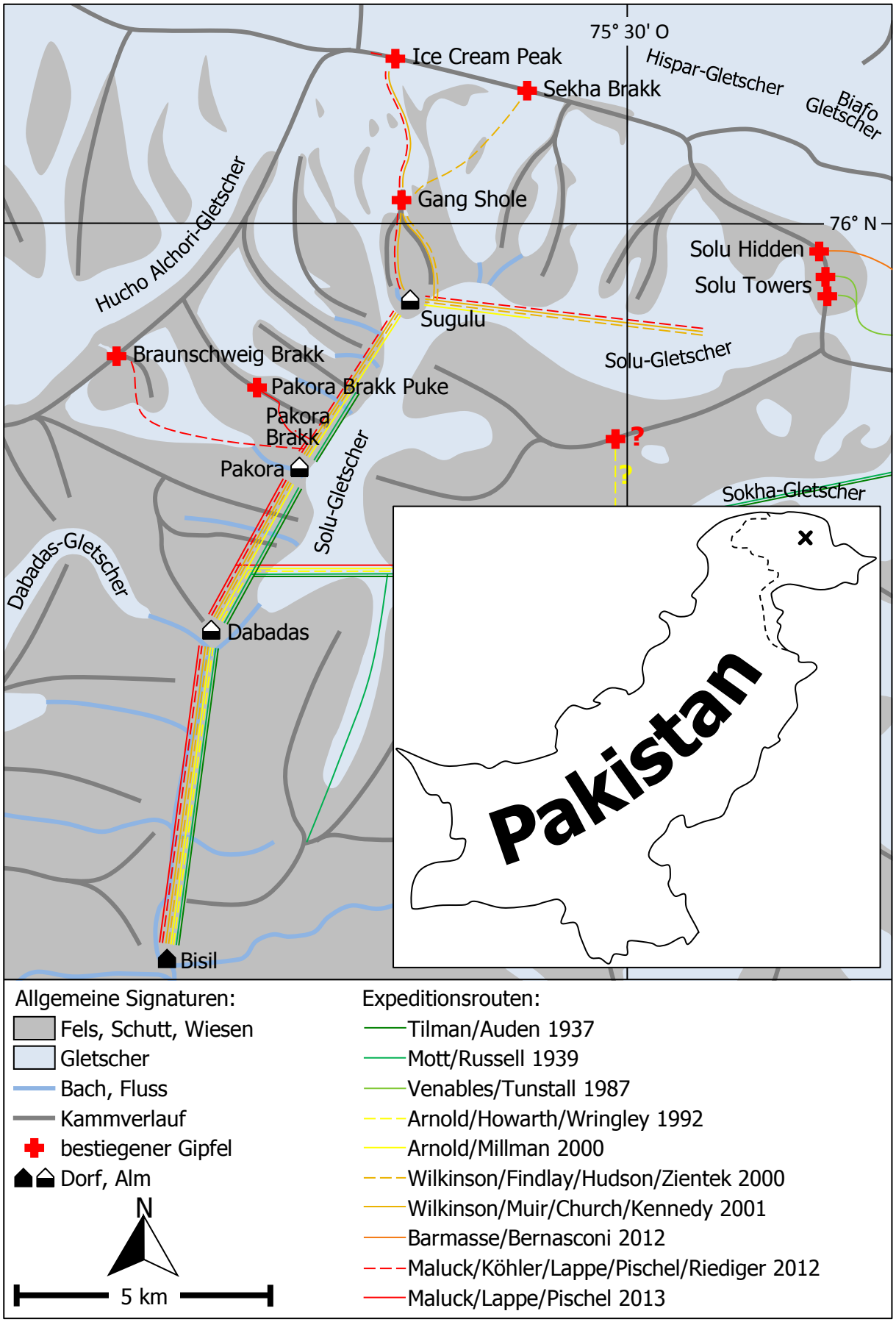
Die vorliegende Übersicht über den Gletscher wird hoffentlich anderen Alpinisten mit Pioniergeist Lust auf dieses schöne Tal im Zentrum des Karakorum machen, schon zu Hause die genaue Auswahl des passenden Gipfels erleichtern und dabei helfen, die Erkundungsphase vor Ort zu verkürzen. Die Berge um den Solu-Gletscher sind schwierig, spektakulär und fast allesamt noch unbestiegen - kommt her und entdeckt sie!

Braunschweig, im August 2012 - ergänzt im Spätsommer 2013 Kai Maluck

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	**3**
1	**Übersichtskarte**	**7**
2	**Erschließungsgeschichte**	**8**
3	**Die Berge über dem Solu-Gletscher**	**10**
3.1	Das Ursprungsbecken und seine Umgebung	10
3.2	Die Berge von Sugulu	16
3.3	Pakora Brakk und der Pakora-Gletscher	20
3.4	Zwischen Pakora und Bisil	28
4	**Literatur**	**35**
5	**Weitere Informationen**	**35**

1 Übersichtskarte



2 Erschließungsgeschichte

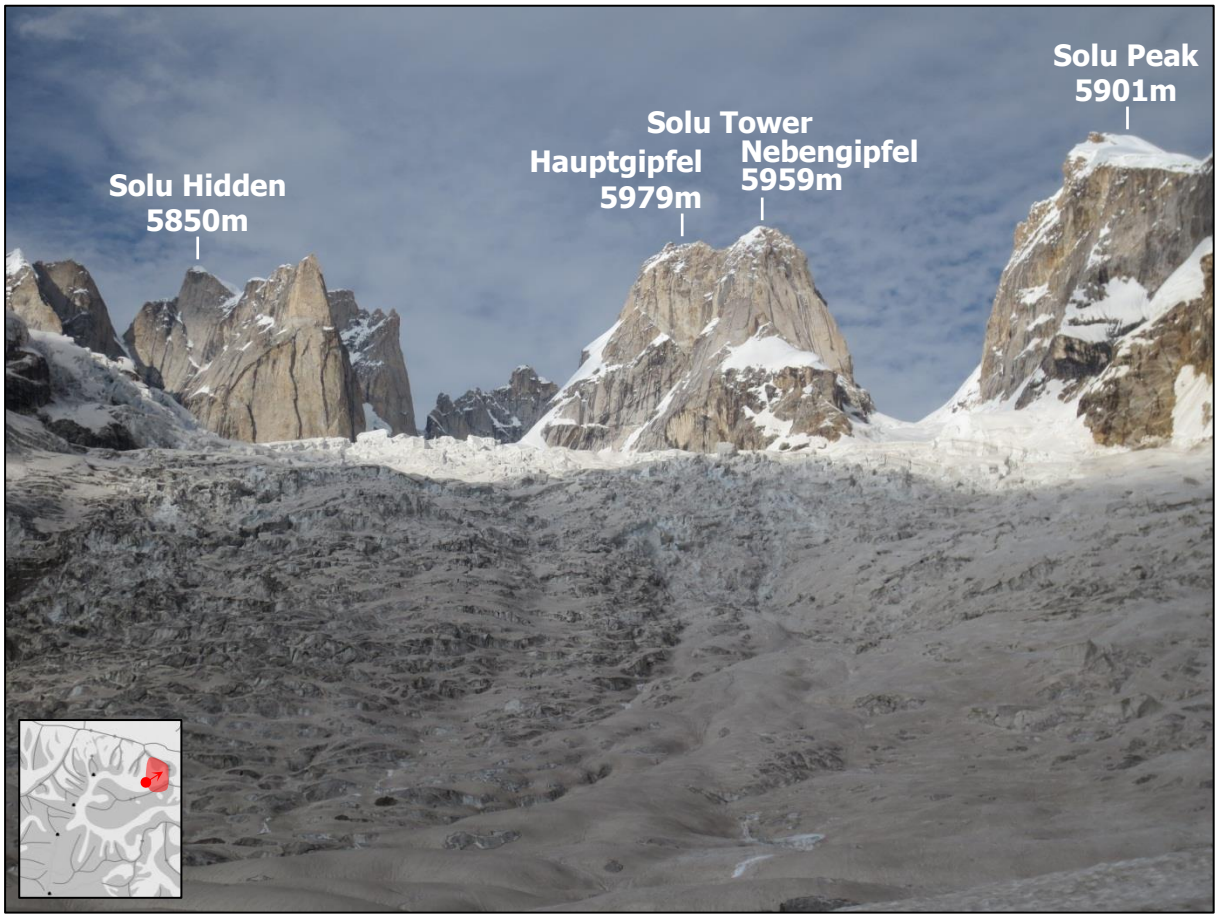
Im Jahre 1903 sichteten Fanny Bullock-Workman und William Hunter Workman als erste Ausländer den dem Solu-Gletscher benachbarten Sokha-Gletscher und stellten die These auf, es handele sich dabei um einen abflusslosen Gletscher. Dies führte zu lebhaften Diskussionen in Nordamerika und Europa und veranlasste schließlich H.W. Tilman und J.B. Auden dazu, im Rahmen der 1937 von Eric Shipton geleiteten „Shaksgam-Expedition", an der sie teilnahmen, das Gebiet genauer zu untersuchen. Vom Biafo-Gletscher kommend überschritten sie dazu den Sokha La (Pass) am Ostende des Sokha-Gletschers und folgten dann dem Gletscher abwärts, querten an seinem unteren Ende den Solu-Gletscher und stiegen an diesem noch ein kurzes Stück stromaufwärts. Dann folgten sie den Eis- und Schmelzwassermassen talwärts bis nach Bisil. So widerlegten sie die These von einem abflusslosen Gletschersystem und konnten das Talsystem grob erfassen. Gleichzeitig waren sie die ersten Alpinisten, die das Tal des Solu-Gletschers betraten - ohne jedoch einen Gipfel zu besteigen.
Zwei Jahre nach Tilman und Auden folgten Peter Mott und Scott Russell quasi derselben Route, führten dabei aber genauere Vermessungsarbeiten und auch botanische Arbeiten durch. Berge wurden dabei auch von ihnen nicht bestiegen.
Schließlich suchte der bekannte Bergsteiger Stephen Venables das Gebiet auf. Im Sommer 1987, ein Jahr bevor er als erster Brite den Mount Everest ohne Flaschensauerstoff bestieg, erreichte er die beiden Granitspitzen des Solu Tower. Zuerst bestieg er zusammen mit Duncan Tunstall in mehrtägiger Eis- und Felskletterei die niedrigere Südspitze (auch „Solu Tower II" genannt), dann - nachdem beide wegen eines Schlechtwettereinbruchs bereits die Region verlassen hatten - im Alleingang die höhere nördliche („Solu Tower I"). Beide Besteigungen fanden von der Biafo-Seite aus statt.
Fünf Jahre später reiste Ian Arnold zusammen mit Chris Howarth und Mick Wringley zum Sokha-Gletscher. Am 5956 Meter hohen Sokha Brakk auf der Südseite des Gletschers konnten sie trotz mehrerer Versuche nicht zum Gipfel durchdringen, nördlich davon erreichten sie allerdings in mehrtägiger Fels- (UIAA IV+) und Eiskletterei einen „P 5495". Ob sich dieser Punkt direkt auf dem Hauptgrat zwischen Solu- und Sokha-Gletscher befindet oder dem Grat auf der Sokha-Seite vorgelagert ist, ist Arnolds Beschreibung nicht zu entnehmen. Um den Hauptgipfel dieses Grates kann es sich aber in keinem Fall handeln, da dieser deutlich höher ist.
Im Jahr 2000 kehrte Arnold mit Dave Millman zum Sokha-Gletscher zurück und besuchte im Anschluss daran Dave Wilkinsons Expedition auf dem Solu-Gletscher. Wilkinson, der bereits zahlreiche Expeditionen in benachbarte Täler durchgeführt hatte, war in Begleitung von Ken Findlay, Paul Hudson und Karl Zientek unterwegs. Sie arbeiteten sich in mehreren anstrengenden Tagen durch stark zerrissene Gletscher zur Wasserscheide zwischen dem Solu- und dem Hispar-Gletscher hinauf, wo sie einen kleinen Felsriegel, den sie Sekha Brakk nannten, besteigen konnten. Während ihrer Reise hörten sie „from locals that an expedition had visited the valley several years before and climbed peaks from the glacier basin west of Singulu. Unfortunately, information on who they were and exactly where they went was extremely sketchy" (High Mountain Sports, April 2001, S. 85).
Schon im folgenden Jahr 2001 war Wilkinson wieder auf dem Solu-Gletscher. Zusammen mit Stew Muir, Bill Church und Steve Kennedy bezog er das vom Vorjahr bekannte Basislager. Von hier aus sollte der Sugulu Peak, mit 6102 Metern der höchste Gipfel über dem Gletscher, bestiegen werden. Dieses Ziel konnte die Expedition zwar nicht erreichen, aber immerhin

einen etwa 5800 Meter hohen, markanten Grataufschwung, dem man den Namen Ice Cream Peak gab.
Der Sugulu Peak soll auch das Ziel einer japanischen „Sugulu Peak Expedition" gewesen sein, deren Existenz allerdings fraglich erscheint. Vor Ort wurden wir im Juli 2012 mit einer auf den „2/8/202" datierten Nachricht konfrontiert, die de facto eine Zahlungsaufforderung war. Die international üblichen Publikationsorgane enthalten keine Hinweise auf eine solche Expedition und auch Anfragen in Japan brachten kein positives Ergebnis. Sollte es sie tatsächlich gegeben haben, so war sie mit sehr großer Wahrscheinlichkeit nicht erfolgreich.
Im Sommer des Jahres 2012 besuchten schließlich zwei Expeditionen fast zeitgleich die Berge um den Solu-Gletscher. Hervé Barmasse und Daniele Bernasconi bestiegen vom Biafo-Gletscher kommend den Solu Hidden, eine Granitspitze am Nordostrand des Solu-Gletschers. Der italienische Spitzenbergsteiger Barmasse schrieb anschließend im American Alpine Journal 2013 (S. 288) über die Tour: „The ascent [...] proved exciting" und ergänzte in einer Email in Bezug auf die dortigen Granitspitzen insgesamt: "it will be a good area for climbing in the next years" - und das gelte für die Anstiege von beiden Seiten!
Die zweite Expedition, bestehend aus Jens Köhler, Gaby Lappe, Clemens Pischel, Susanne Riediger und mir, erkundete den Solu- und den Pakora-Gletscher, schaffte eine kurze Mehrseillängen-Felskletterei am Pakora Brakk, die Erstbesteigung des Braunschweig Brakk und eine Tour bis knapp oberhalb des Ice Cream Peak. Nach über 24 Stunden Schneefall und entsprechend zeitaufwändiger Spurarbeit und bei meist nur etwa 50 Metern Sichtweite kehrten dort dann aber auch wir noch unterhalb des Sugulu Peaks um - nur 250 Höhenmeter unter dem Gipfel. Eine Kletterstelle an einem kurzen Riegel aus brüchigen Eissäulen erschien uns ohne Seil zu riskant, und letzteres hatten wir bereits mit unseren Rucksäcken zurückgelassen, um die allerletzten Chancen auf den Gipfel noch zu wahren.
2013 kehrten Gaby Lappe, Clemens Pischel und ich zum Solu-Gletscher zurück und eröffneten eine Bigwallkletterei durch eine der riesigen Felswände des Pakora Brakk. Auch der dahinter befindliche Pakora Brakk Puke wurde bestiegen, und schließlich statteten wir noch der Alm Sokha am Nordrand des gleichnamigen Gletschers einen Besuch ab. Der Kontakt zu den dortigen Hirten war von gegenseitigem, ehrlichem Respekt geprägt und ungemein herzlich - mögen zukünftige Expeditionsgruppen ihren Beitrag dazu leisten, dass diese sehr positive Grundeinstellung der Einheimischen erhalten bleibt :) (: .

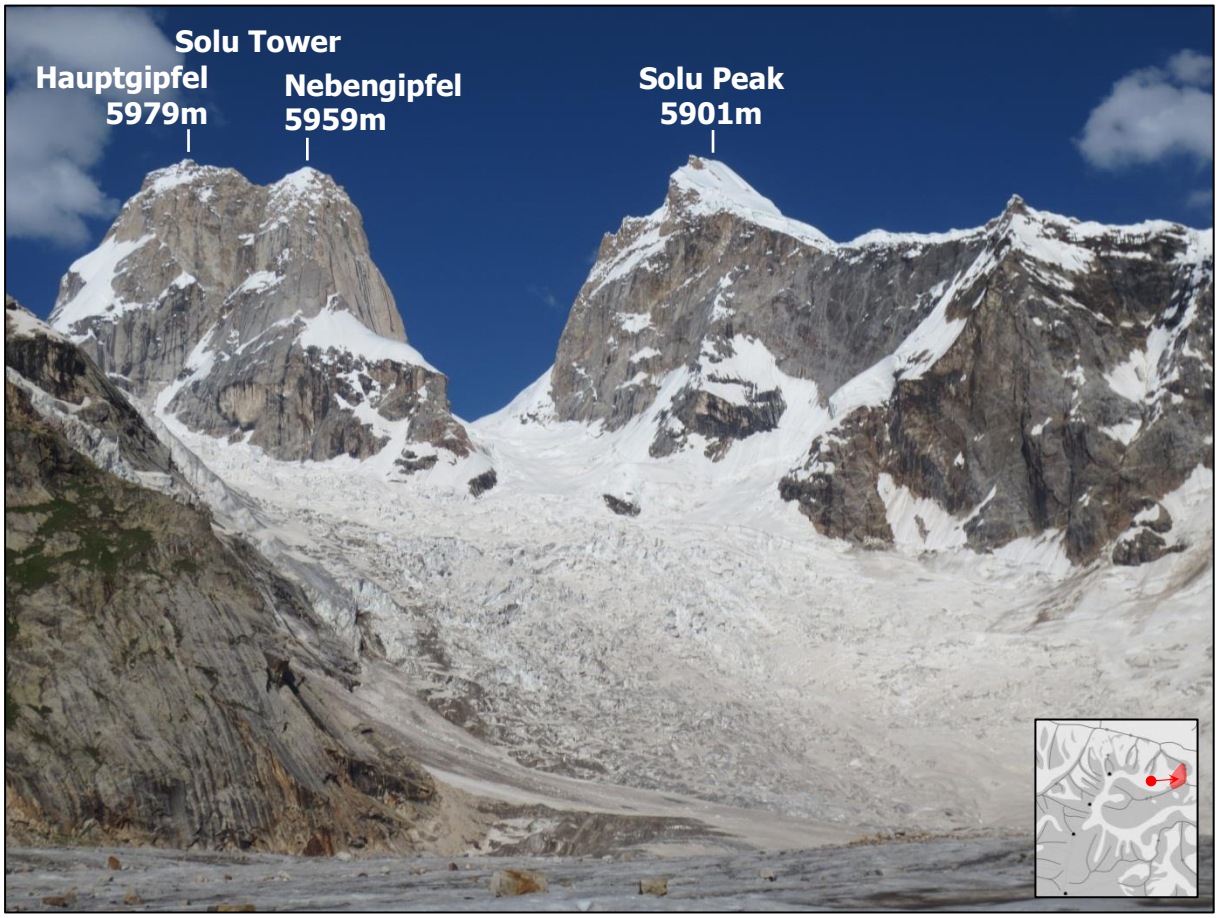
3 Die Berge über dem Solu-Gletscher

Die Reihenfolge der Bergansichten und -beschreibungen entspricht dem Gletscher- und Schmelzwasserverlauf. Zu Beginn werden also die Berge im Ursprungsgebiet des Gletschers dargestellt, zuletzt die in der Nähe des Talausgangs bei Bisil.
Jeder Aufnahme ist eine verkleinerte Übersichtskarte beigefügt, in der der fotografierte Bereich hellrot markiert ist. Ein roter Punkt zeigt dabei den Standort der Kamera und ein davon ausgehender Pfeil verdeutlicht die Richtung, in die fotografiert wurde.
Die wenigen Gipfelbesteigungen, die bislang erfolgt sind, werden jeweils in der Einleitung des betreffenden Unterkapitels vorgestellt. Die übrigen Berge, auch wenn sie wie der Solu Peak oder der Shuntun bereits Namen tragen, sind noch unbestiegen.

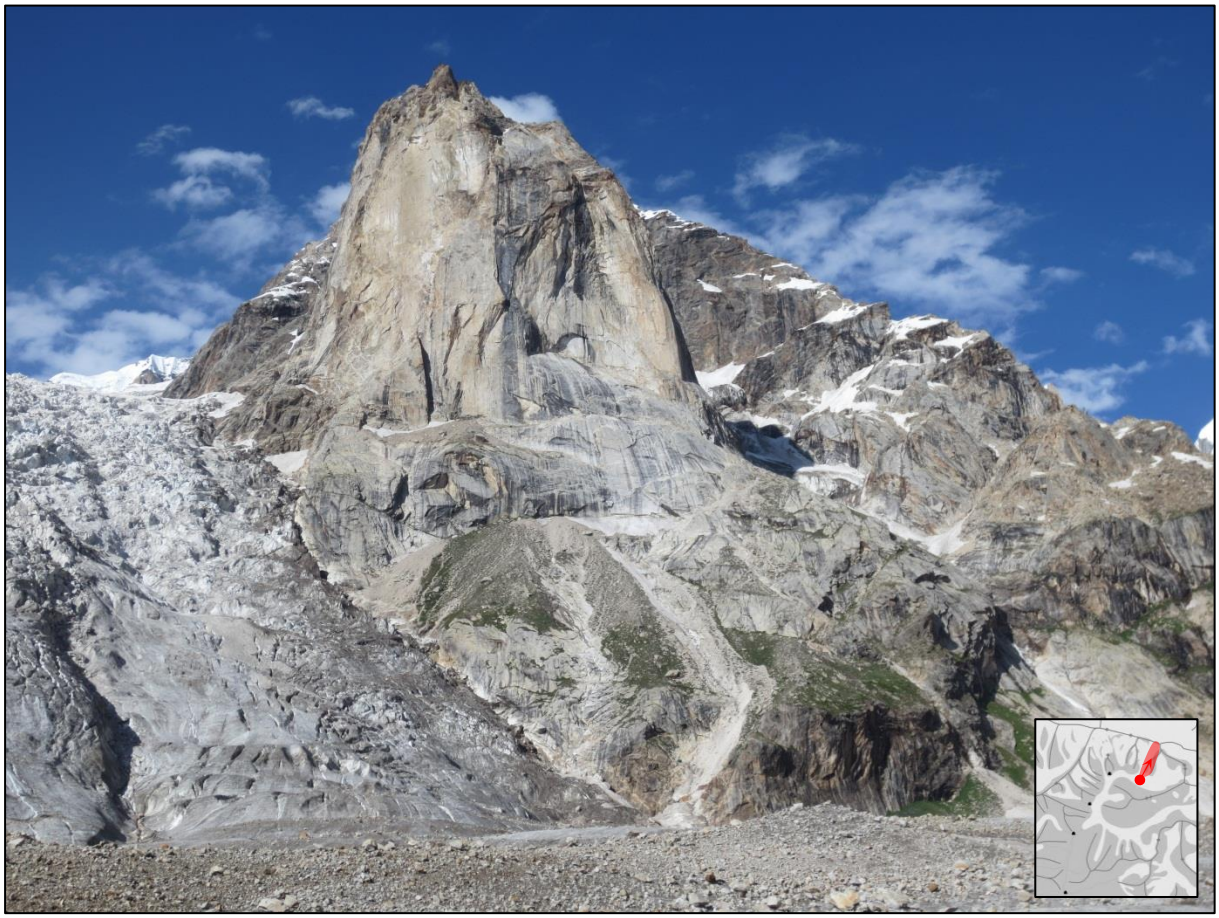
3.1 Das Ursprungsbecken und seine Umgebung



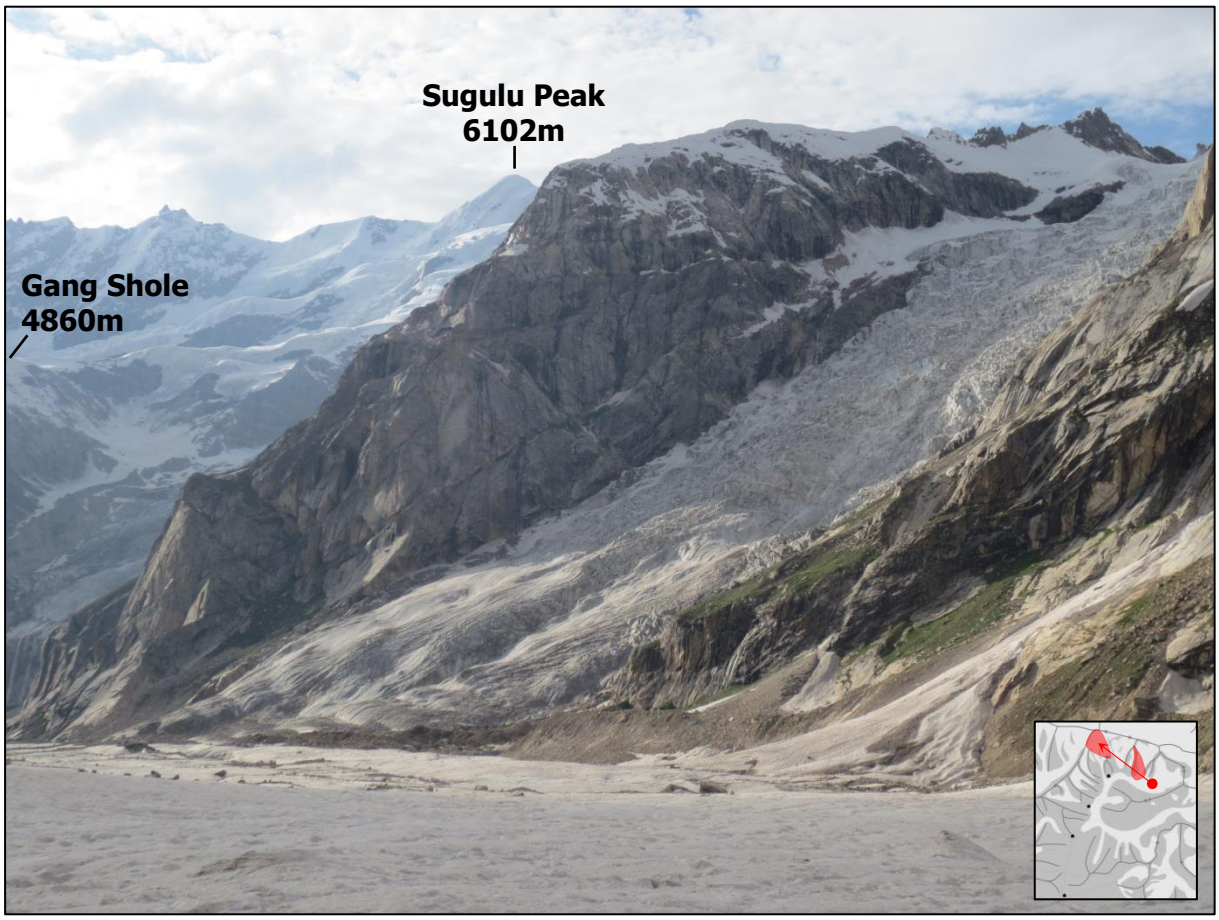
Der Nebengipfel (auch „Solu Tower II") des Solu Tower wurde am 25.07.1987 von Stephen Venables und Duncan Tunstall bestiegen, der Hauptgipfel (auch „Solu Tower I") am 24.08.1987 von Stephen Venables im Alleingang. Im Juli 2012 schafften dann Hervé Barmasse und Daniele Bernasconi auch die erste Besteigung des Solu Hidden (den Barmasse auf obigem Foto exakt so identifizierte, wie hier abgedruckt). Alle Besteigungen wurden vom Biafo-Gletscher aus durchgeführt (siehe z.B. American Alpine Journal 2013, Seite 287. Dort wird allerdings ein davor befindlicher, deutlich höherer Gipfel als „Solu Hidden" bezeichnet. Barmasse stellte dies mir gegenüber ausdrücklich klar und schrieb in Bezug auf jene Perspektive: „Solu Hidden is [hidden] behind.").


Solu Tower
Hauptgipfel
5979m
Nebengipfel
5959m
Solu Peak
5901m

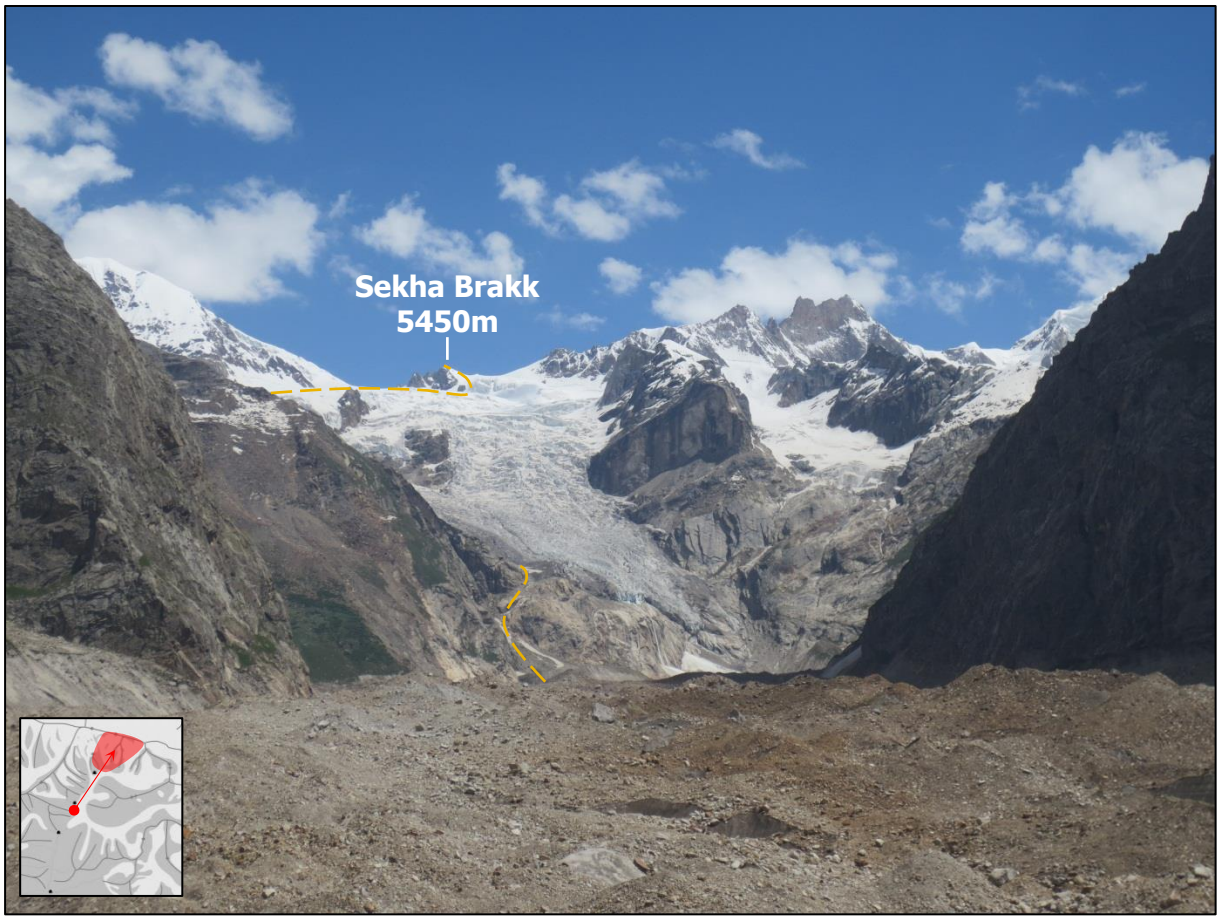
Solu Hidden
5850m



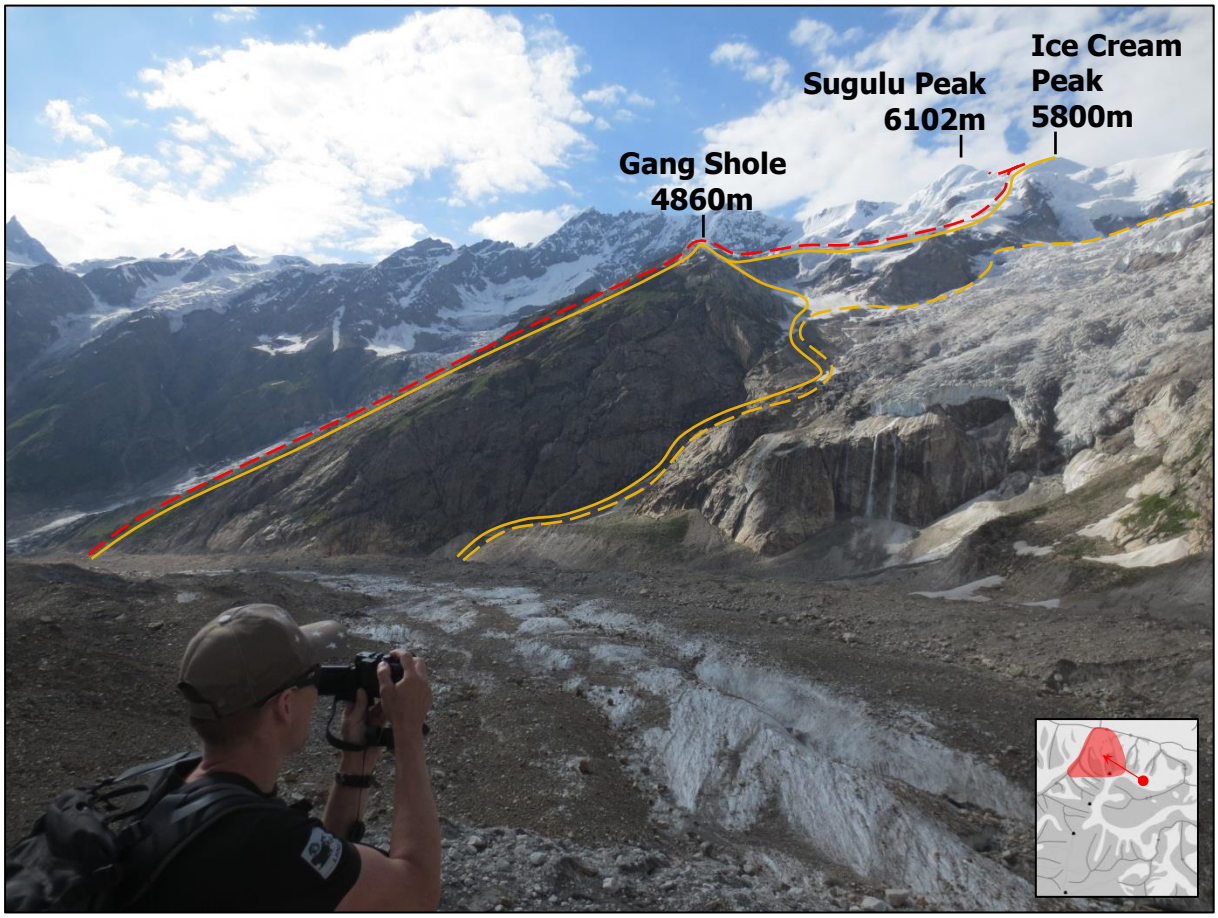
Solu Tower
Hauptgipfel
5979m
Nebeng.
5959m
Solu Peak
5901m

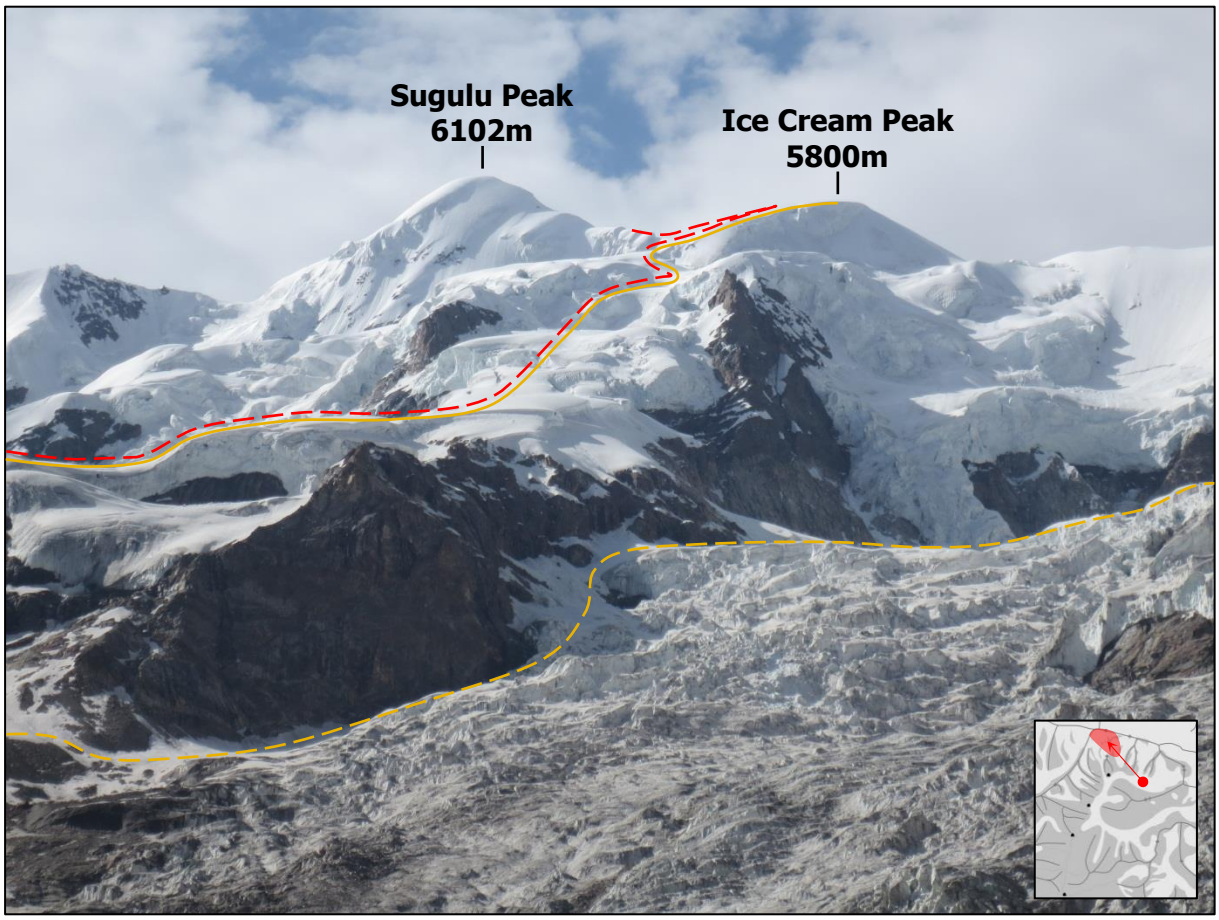

Sugulu Peak
6102m
Gang Shole
4860m

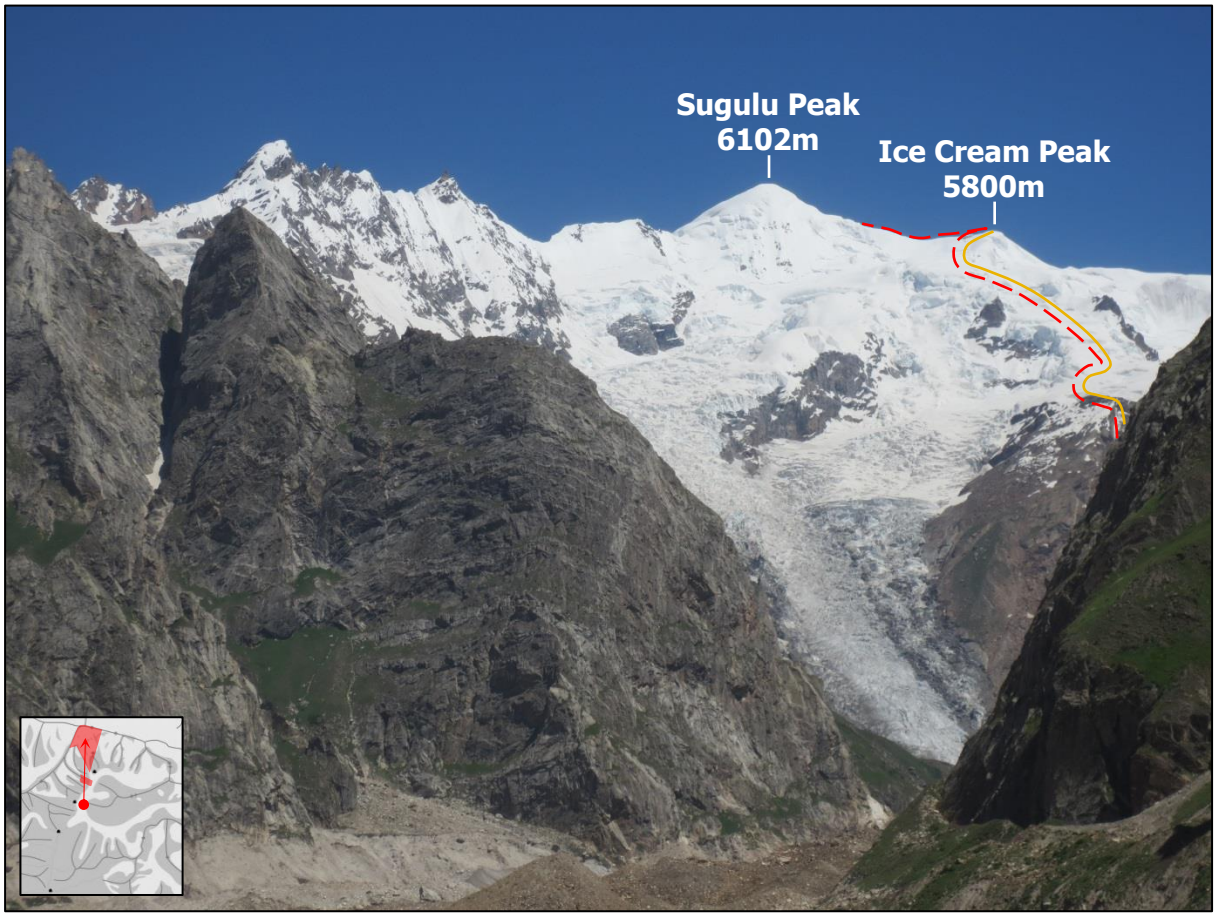
3.2 Die Berge von Sugulu

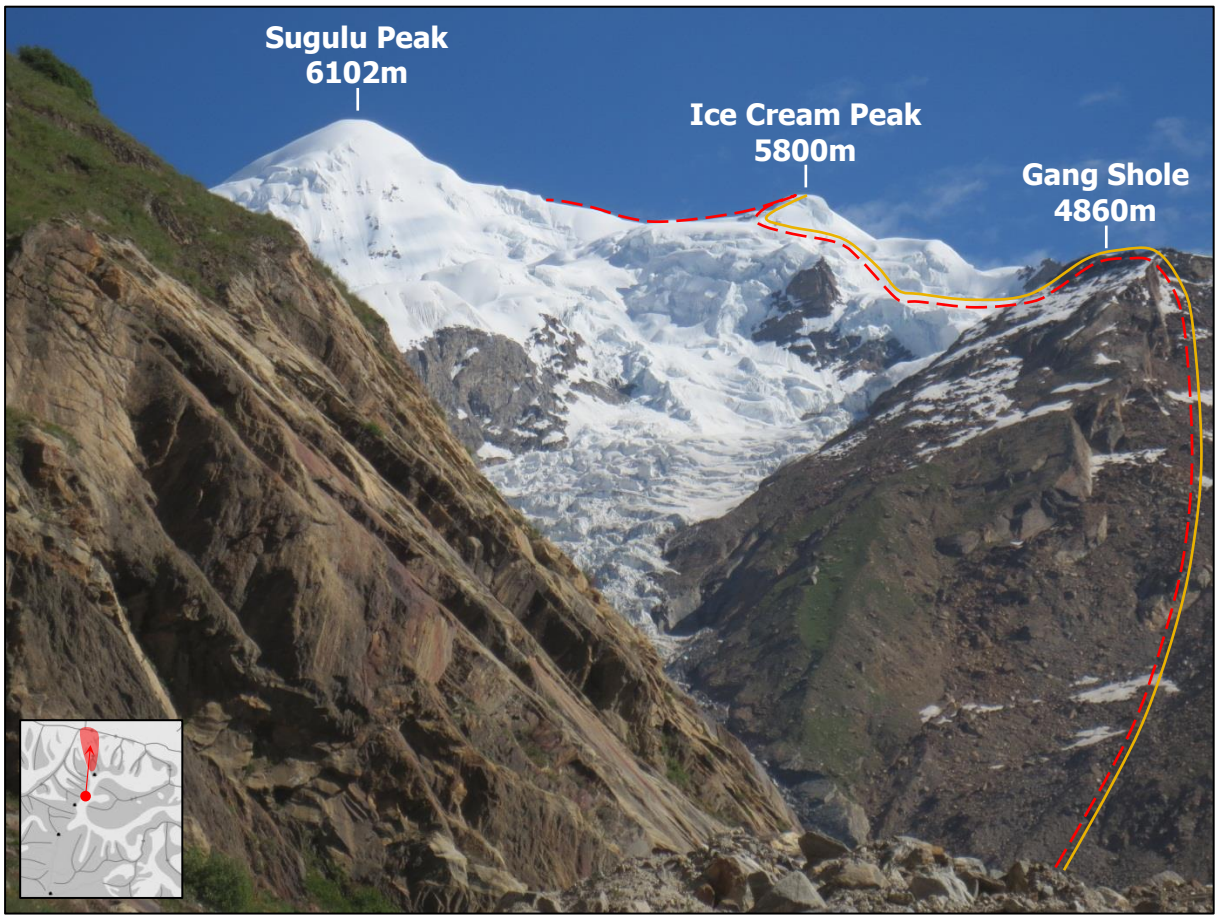


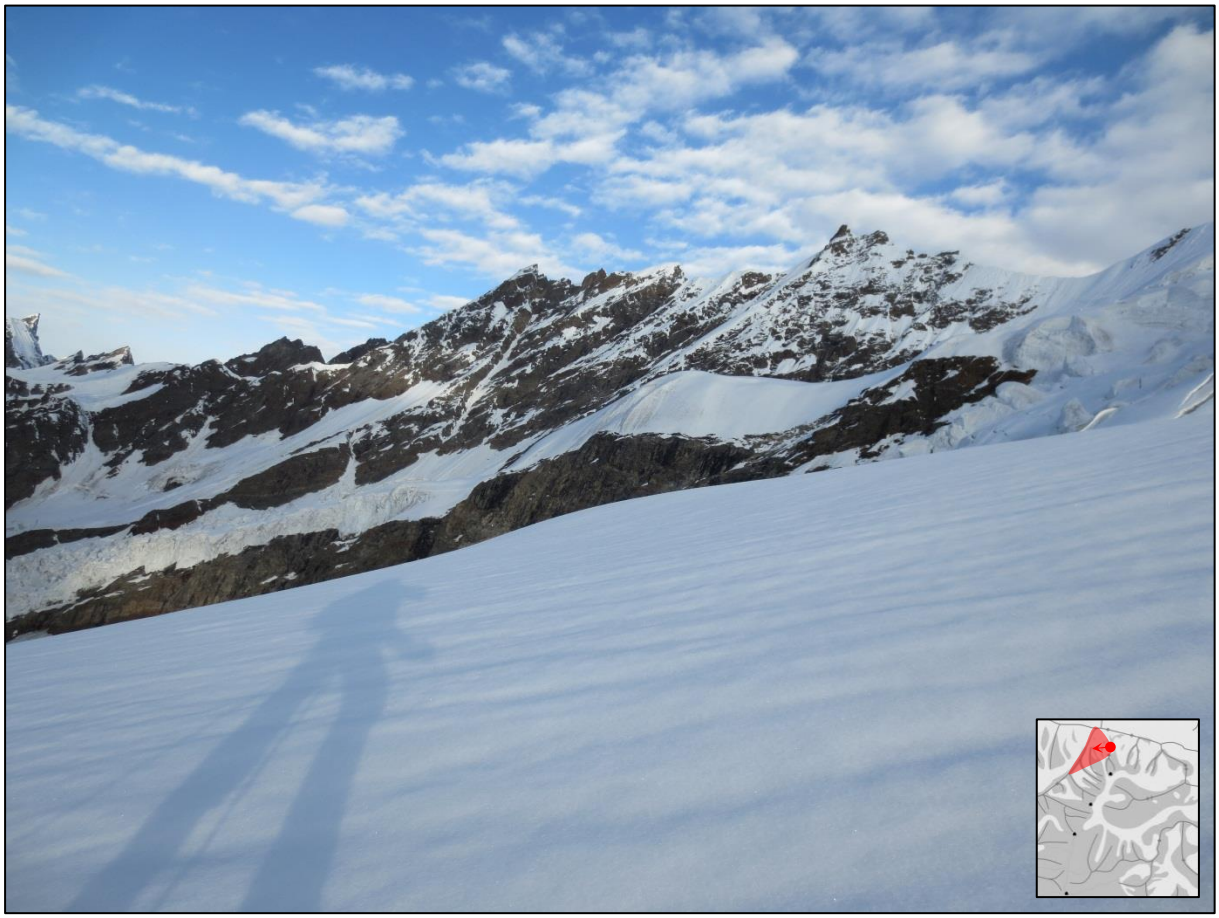
Dave Wilkinsons Expedition des Jahres 2000, die er zusammen mit Ken Findlay, Paul Hudson und Karl Zientek durchführte, arbeitete sich bis zum Kamm zwischen Solu- und Hispar-Gletscher hinauf, wo ein Felsriegel in einer Einsattelung bestiegen wurde. Dieser erhielt den Namen Sekha Brakk.
Im folgenden Jahr kehrte Wilkinson wieder, diesmal in Begleitung von Stew Muir, Bill Church und Steve Kennedy. Die Mannschaft versuchte vergeblich, den Sugulu Peak (auch „Sigulu Peak" genannt) zu besteigen, erreichte allerdings immerhin einen auffälligen Gratauf-schwung, dem sie anschließend den Namen Ice Cream Peak gaben.
Auch der Gang Shole wurde von Wilkinson und seinen Leuten erstmals betreten, vermutlich im Rahmen der Expedition des Jahres 2001. Die Südhänge des Gang Shole ziehen weit und markant bis zum Solu-Gletscher hinab, Richtung Norden geht er allerdings nach einem minimalen Höhenverlust von nur wenigen Metern in die Südhänge des Sugulu Peak und seiner Nachbarn über. So weist auch er nur einen begrenzten Gipfelcharakter auf.
Auch unsere Expedition bestieg 2012 den Gang Shole, ehe Kai Maluck und Clemens Pischel weiter Richtung Sugulu Peak zogen, wo jenseits des Ice Cream Peak eine Höhe von 5850m erreicht wurde. Die Anstiegsroute dorthin führt zwischen etwa 5200m und 5500m durch einen Gletscherbruch mit wechselnden Bedingungen. Wir durchstiegen ihn in Eiskletterei bis WI 2 und über Firnhänge bis 50 Grad.
Die auf dieser und den folgenden Seiten eingezeichneten Expeditionsrouten sind in derselben Weise (Farben, Linienarten) dargestellt wie auf der Übersichtskarte auf Seite 7.


Ice Cream
Peak
5800m
Sugulu Peak
6102m
Gang Shole
4860m

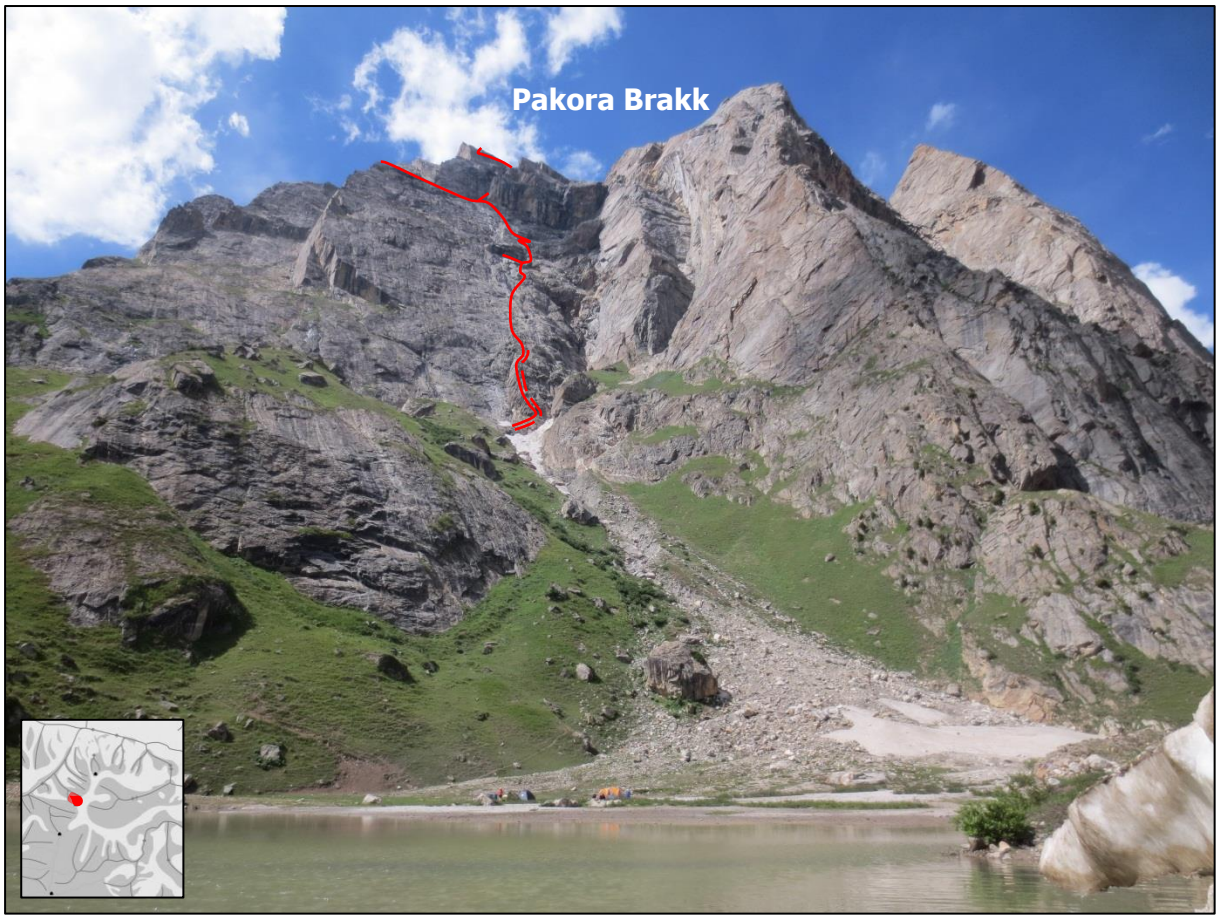

Sugulu Peak
6102m
Ice Cream Peak
5800m


Sugulu Peak
6102m
Ice Cream Peak
5800m


Sugulu Peak
6102m
Ice Cream Peak
5800m
Gang Shole
4860m



3.3 Pakora Brakk und der Pakora-Gletscher



Der nördliche Ortsteil von Pakora liegt wie auf einer Aussichtsterrasse hoch über dem Solu- und dem Sokha-Gletscher. Mit seinem See mit Sandstrand direkt unter der riesigen Felswand des Pakora Brakk stellt er auf etwa 3700m einen wunderschönen Akklimatisations-Zwischenstopp auf dem Weg zu den höheren Gipfeln talaufwärts dar. In der näheren Umgebung findet man noch zwei weitere, allerdings kleinere Seen, von denen einer ebenfalls zum Baden - und Bouldern - geeignet ist.
Als Kletterroute hinterließen wir hier die „Rodeoplatten" und bestiegen - darauf aufbauend - den Pakora Brakk Puke, die Felsspitze, zu der sich die Grate und Wände des eigentlichen Felsklotzes Pakora Brakk hinaufschwingen. Der Pakora Brakk Puke liegt allerdings relativ weit vom Hauptteil des Pakora Brakk entfernt gewissermaßen in dessen Hinterland, so dass er zwar den nächstgelegenen Kulminationspunkt bildet, sein Bezug zu den Abstürzen des eigentlichen Pakora Brakk jedoch begrenzt erscheint. Der logische Endpunkt einer Wand- oder Gratbegehung sollte somit das Ende der betreffenden Wand bzw. des Grates sein.

„Rodeoplatten" VI, 18 Seillängen, 860 Klettermeter, 570 Höhenmeter, Gaby Lappe, Kai Maluck und Clemens Pischel am 05. bis 14.07.2013. Die ersten vier Seillängen der Route führen durch einen zusammenhängenden Felspfeiler am Fuß der Wand und wurden bereits im Vorjahr vom selben Team erschlossen („Zhunzhe" („kleiner Pfeiler") IV+/V-, 170 Klettermeter, Gaby Lappe, Kai Maluck und Clemens Pischel am 01. und 02.08.2012).

Zustieg: Vom höchsten Ausläufer der Grashänge unterhalb des Pakora Brakk einem mit Gras bewachsenen Band etwas absteigend nach rechts zu einem gut 100m hohen Pfeiler folgen, der den Abschluss der Haupt-Felswand bildet.

Route: 1. SL: Von einer evtl. mit Schnee gefüllten Mulde am linken Rand des Pfeilers schräg rechts aufwärts zu BH rechts unter kleinem Dach (geeignetes Materialdepot) und weiter rechts aufwärts zu Stand (BH) rechts oberhalb des erwähnten Daches (20m, III).
2. SL: Linkshaltend aufwärts zu Stand (BH) auf Absatz (50m, IV-).
3. SL: Nach links zur Pfeilerkante und dieser bis kurz vor ihrem Ende folgen, dort Stand an BH (60m, IV+/V-).
4. SL: Auf den Pfeilerkopf und leicht rechtshaltend zu Stand (BH) an dahinter befindlichem Aufschwung (40m, IV+).
5. SL: 10m gerade hinauf zu zweitem Band, auf diesem nach links zu Rinne und dieser leicht rechtshaltend hinauf zu Stand (BH) folgen (55m, IV-).
6. SL: Gerade hinauf über teils grasige Abschnitte zu Stand an BH (40m, IV+).
7. SL: Rechts an über dem Stand aufragendem Bug vorbei, dann leicht links haltend über Platten zu Stand ca. 4m links von markanter Rinne (50m, VI-. Alternativ kann in dieser und der folgenden Seillänge auch direkt in der erwähnten Rinne aufgestiegen werden, dann mit IV-/IV weniger schwierig, aber auch weniger schön.).
8. SL: Über Platte gerade hinauf, dann nach rechts zur erwähnten Rinne und dieser zu Stand (BH) unter kleinem Bug folgen (50m, V+).
9. SL: Senkrecht hinauf über kleinen Bug, dann leicht rechtshaltend, die Wasserrinnen überquerend hinauf zu Stand (BH) 5m links von markanter Verschneidung (55m, VI (wenn trocken evtl. leichter)).
10. SL: Nach rechts in Verschneidung queren und in dieser hinauf zu weißem Band, das wenige Meter unter einem Dach nach rechts aus der Verschneidung hinaus führt. Dort Stand an 2 BH (30m, IV).
11. SL: Rechts hinauf zur Kante und dieser folgen, bis sie in einer kleinen Rinne endet. Auf gegenüberliegender Platte Stand an BH (40m, IV).
12. SL: Schräg rechts hinauf durch Rinne oder über die sie an ihrer rechten Seite begrenzende Kante zu Felsplatten. Diese in ihrem unteren Teil rechts umgehen und dann steil, aber sehr einfach an ihrem rechten Rand hinauf (II) oder alternativ am linken Rand der Platten hinauf und dann unter Überhängen nach rechts queren (Stelle III+/IV-). Über dem rechten Rand der Platten direkt hinauf zu Stand an BH (60m, II+).

Kamelbiwak: Im Anschluss an die 12. Seillänge befindet sich auf 4315m ein wunderschöner Portaledge-Biwakplatz unter einem schon vom Tal aus gut sichtbaren Riegel aus Überhängen - mit mehrere Meter großem „versteinertem Kamel". Einige Haken zum Aufhängen der Hängezelte und zum Anbringen eines Seilgeländers bis hinüber zum Wasserfall, der

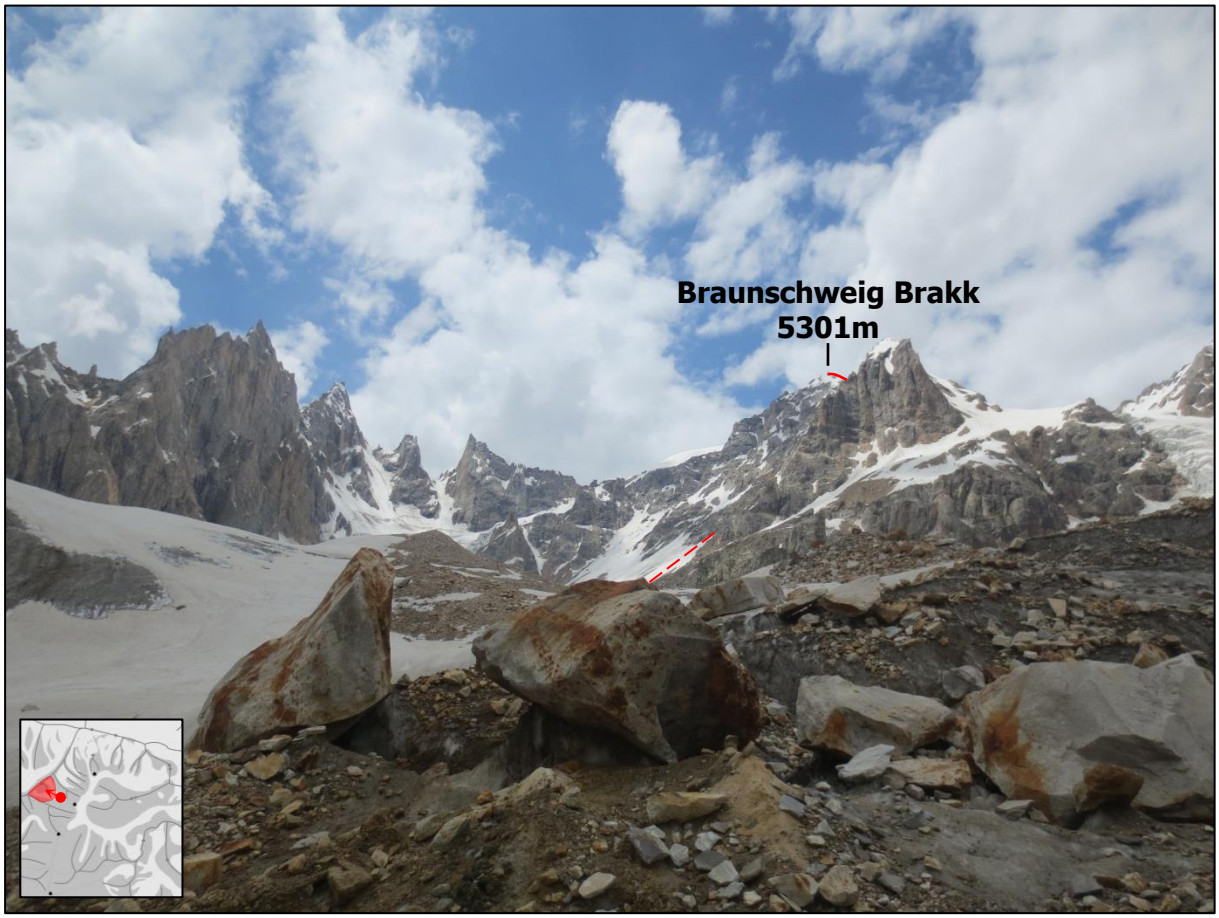
Pakora Brakk Puke
4980m

Trinkwasser liefert und zum Duschen verwendet werden kann, findet man links oberhalb des Standhakens.

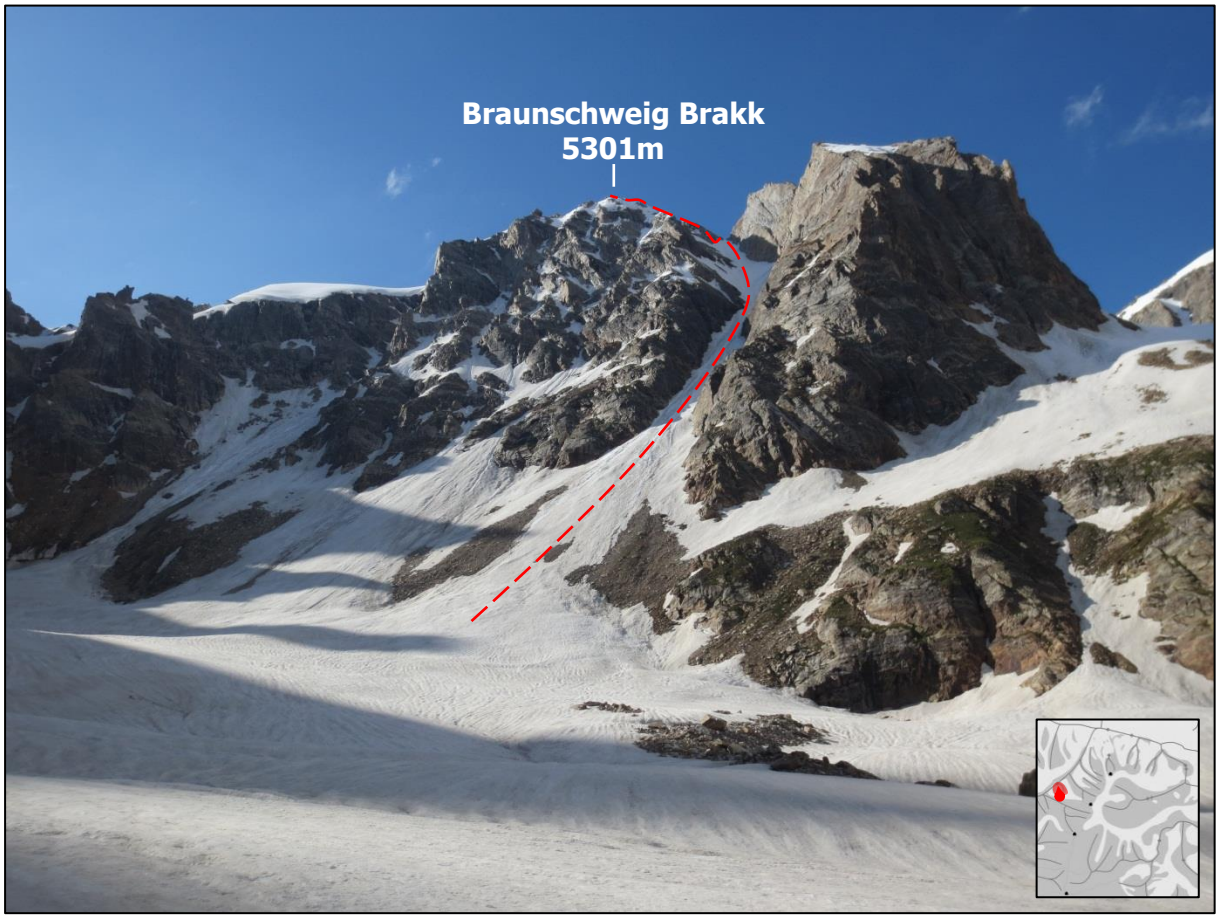
13. SL: Vom Standhaken am Ende der 12. Seillänge schräg rechts zur Kante, dieser einige Meter direkt folgen, dann rechts von ihr gerade hinauf zu Stand (BH) direkt unter ungewöhnlich großem Grasfleck (60m, letzter Aufschwung IV, Rest III und II).
14. SL: Den Grasflecken bis an sein oberes Ende verfolgen, dann den hier ansetzenden Felsaufschwung rechts umgehen und in einer Linksquerung zurück über den Grasflecken. Dort 5m hinauf zu Stand an BH (60m, Stelle am Aufschwung IV, sonst leichter).
15. SL: Recht gerade hinauf zu Stand (BH) unter linkem Rand eines Überhangs (20m, V-).
16. SL: Links hinauf zu BH und weiter aufwärts zunächst an der Kante, dann durch eine schwach ausgeprägte Rinne direkt rechts der Kante zu Stand an „seilabziehfreundlichem" Block in einer kleinen Mulde unter einem blumenübersäten Grasflecken (50m, Stelle V, meist III + II).
17. SL: Dem Grasflecken rechts hinauf bis an sein Ende folgen, dann leicht links haltend über Platten aufwärts zu einem großen Grasband. Gerade darüber hinweg zu Stand (BH) am nächsten Felsriegel (60m, IV+).
18. SL: Leicht rechts haltend hinauf zu schräger, rinnenartiger Verschneidung, die schon vom Stand aus deutlich zu sehen ist. In dieser aufwärts und gerade weiter zu Stand (BH) unter Dach am linken Ende der großen, braunen, oberhalb ansetzenden Wand (60m, IV-. Alternativ kann auch etwa 5m links der Verschneidung über einen Grasstreifen mit kurzen Felsunterbrechungen (ca. II) aufgestiegen werden.).
Vom Ende der 18. Seillänge quert man in wenigen Minuten nach links zum höchsten Punkt der scheibenförmigen Wand (35°58'10"N / 75°25'27"O, 4529m).

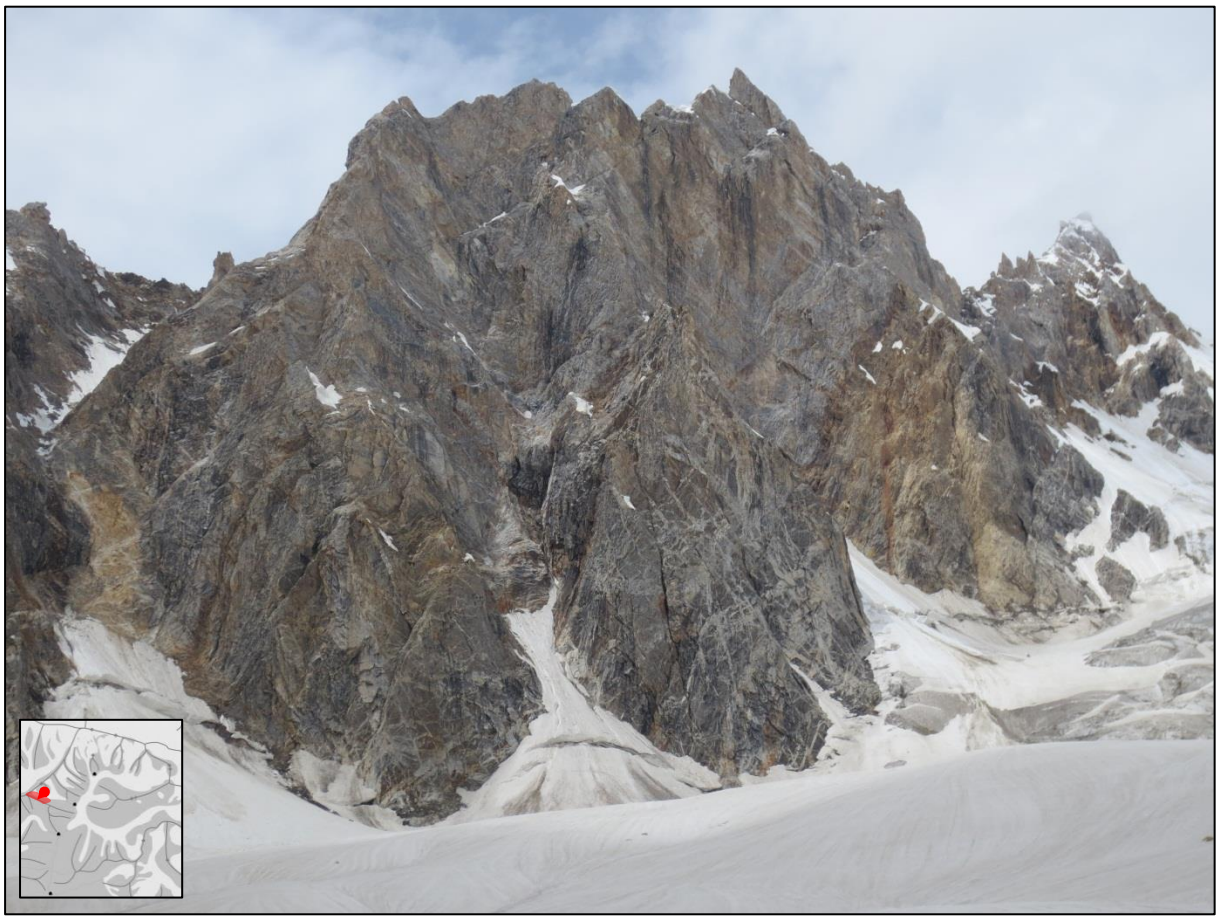
Abstieg: Abseilen über die Route, in sämtlichen Standhaken wurden dafür (alte) Karabiner zurückgelassen.

Anschlusstour Pakora Brakk Puke:
V und 85°, Kai Maluck und Clemens Pischel am 15.07.2013. „Pakora Brakk Puke" bedeutet übersetzt „Spitze des Felsklotzes/Felsberges von Pakora."
Vom Standplatz am Ende der 18. Seillänge kurz nach links zu Schnee- und Geröllrinne und dieser bis zu ihrem oberen Ende folgen (150 Höhenmeter, Neigung wechselnd zwischen 40°-50°, mehrere kurze Kletterpassagen. Hinter einem riesigen Klemmblock knapp senkrechter, sehr dünner und fragiler Eisschlauch, der später im Jahr vermutlich meist komplett verschwunden sein wird - dann evtl. Umgehung über glatten, plattigen, schwierig wirkenden Fels weiter links erforderlich). Vom oberen Ende der Schnee- und Geröllrinne nach links über Felsplatten (bis II) und Schneehänge hinauf zu einer letzten Scharte vor dem Gipfel. Über den dort ansetzenden, 70m langen, sehr exponierten Grat (bis V, teilweise lockeres Gestein) zum Gipfelkopf des Pakora Brakk Puke, dessen höchsten Punkt man vom Gratende über plattigen Fels (bis II) erreicht (35°58'28"N / 75°25'19"O, 4980m).

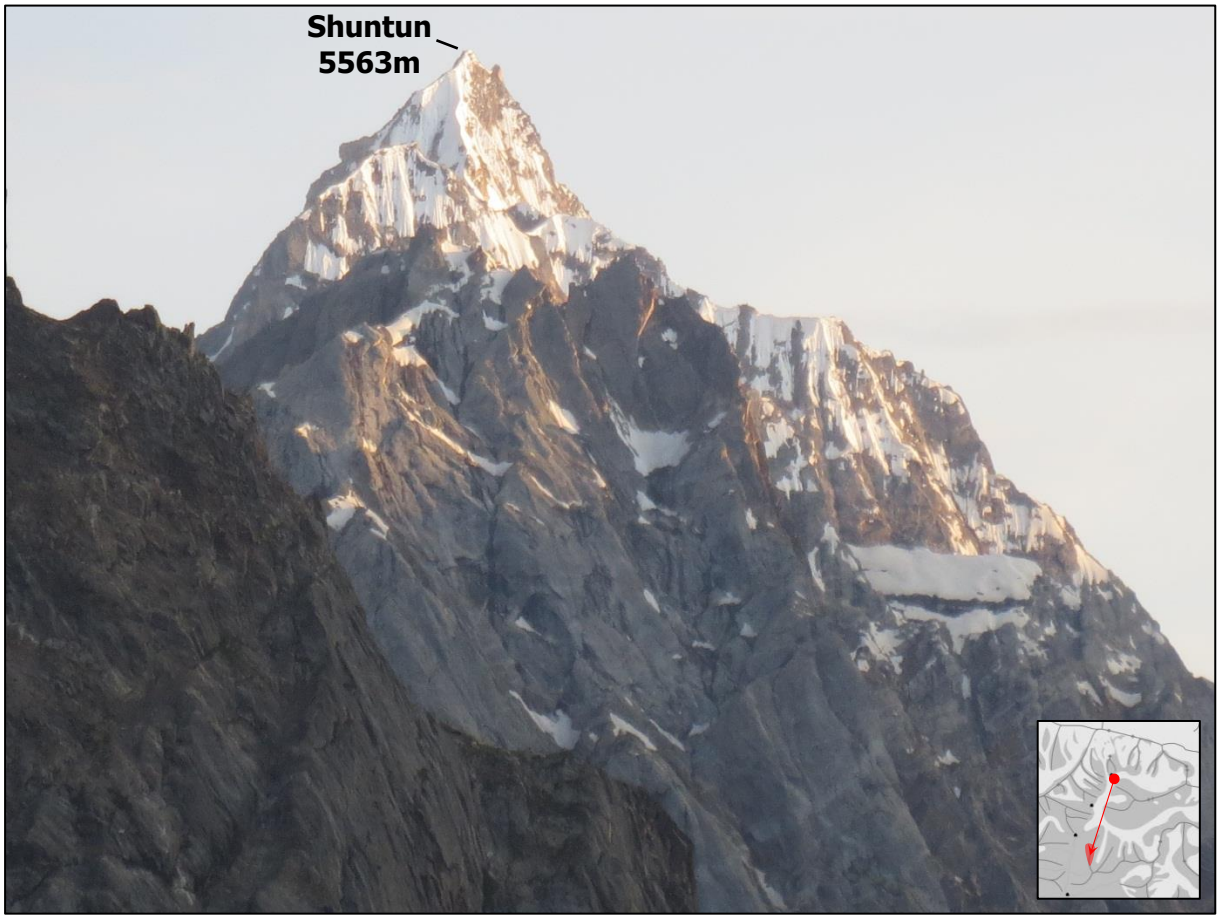


Folgt man dem zwischen dem nördlichen und südlichen Ortsteil von Pakora fließenden Bach aufwärts, so kommt man zum Pakora-Gletscher. Der zentrale Berg in seinem hinteren Teil, dessen mit einer steilen Wand abbrechender Ostsüdostgrat auf den ersten Blick wie ein separater Gipfel wirkt, ist der Braunschweig Brakk (35°58'44''N / 75°23'40''O). Er wurde am 14.08.2012 von Kai Maluck über seine Südostrinne (oben bis 50°) und den daran anschließenden Gipfelgrat (Stelle IV+, sonst II und III, Eis bis 55°) erstmals bestiegen. In Jerzy Walas Kartenbeilage zu Wolfgang Heichels „Chronik der Erschließung des Karakorum. Teil II - Central Karakorum I" wird die Gipfelhöhe mit 5447m angegeben, vor Ort ergab eine GPS-Messung 5301m.

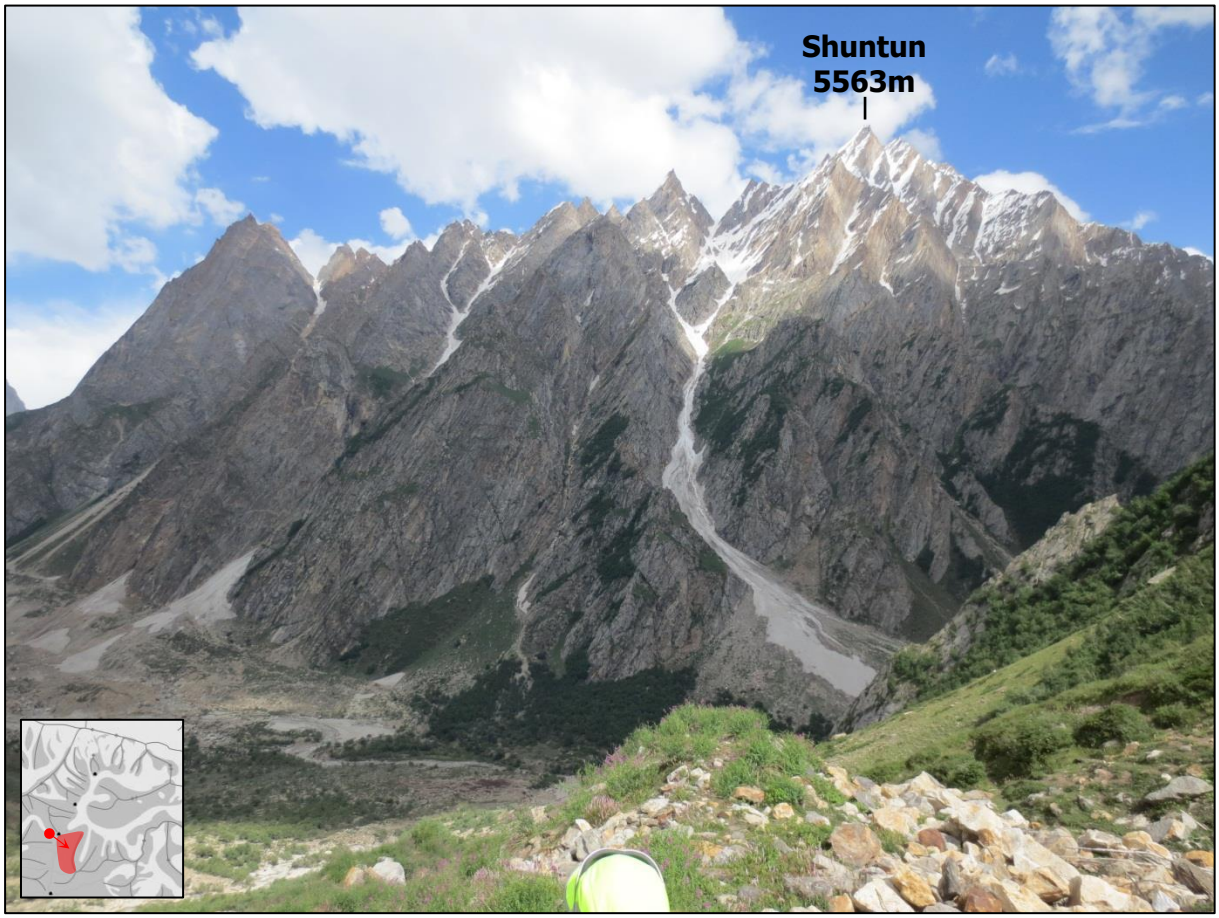

Braunschweig Brakk
5301m

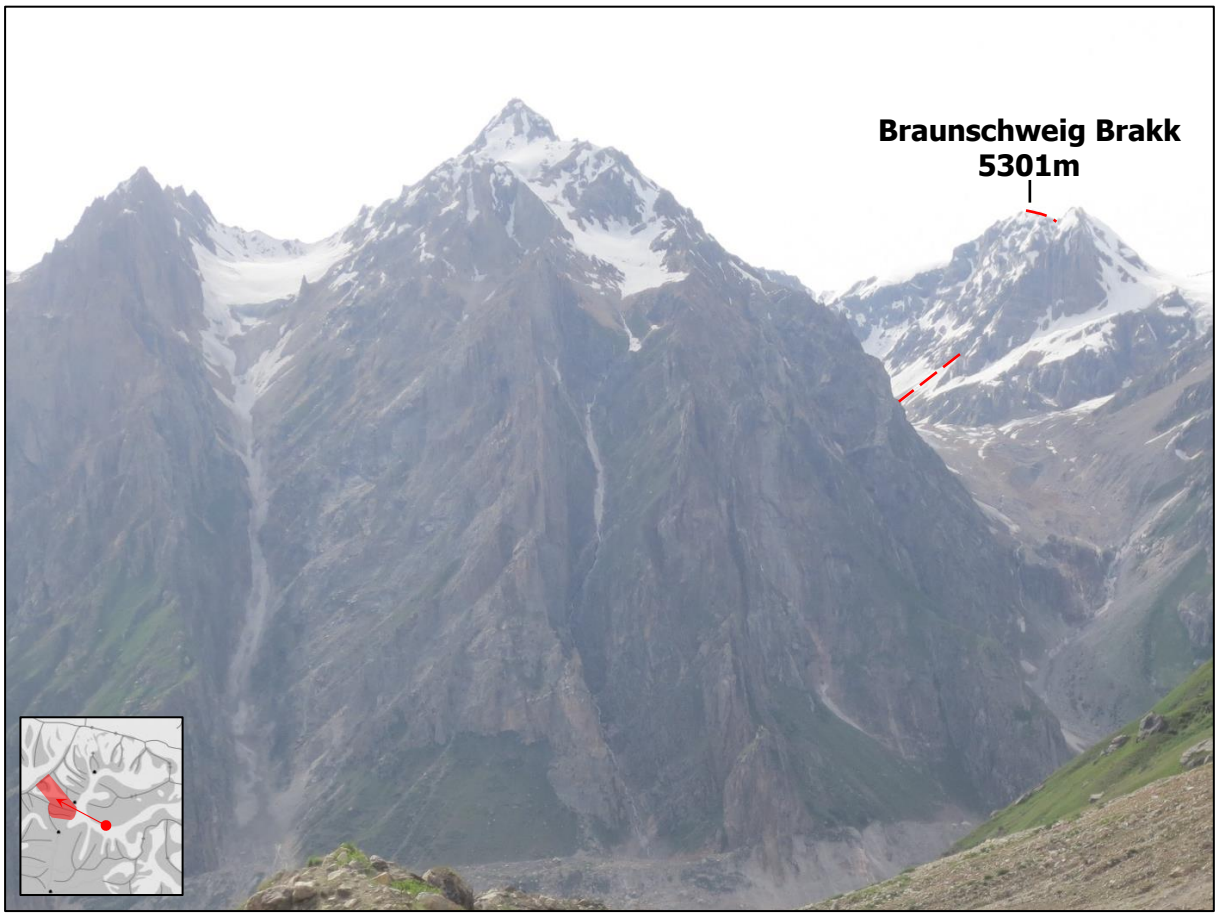


3.4 Zwischen Pakora und Bisil


Shuntun
5563m

Shuntun
5563m


Shuntun
5563m


Braunschweig Brakk
5301m

Rodeoplatten, Pakora Brakk

Rodeoplatten, Pakora Brakk

4 Literatur

American Alpine Club (Hrsg.). The American Alpine Journal.
(international bedeutendstes Publikationsorgan für Expeditionsberichte)

Baume, Louis C. 1990. Karakoram Maps, Sheet 2: Skardu, Hispar, Biafo area. Reading: Leomann Maps. (Karte 1:200 000, die auch den Solu-Gletscher umfasst)

Griffin, Lindsay. 2001. Mountain Info: Solu and Sokha Glaciers. In: High Mountain Sports, Heft 221/April 2001, Sheffield, S. 85. (kurze Expeditionsnotizen)

Heichel, Wolfgang. 2010. Chronik der Erschließung des Karakorum. Teil II - Central Karakorum I. Neubiberg: Universität der Bundeswehr München.
(neues Standardwerk, mit wohl bester erhältlicher Karte des Gebietes)

Huber, Thomas. 2002. Ogre - Gipfel der Träume. München: BLV.
(Extrembergsteigen im Granit 20km jenseits des Solu-Gletschers)

Müller, Manfred J. 1996. Handbuch ausgewählter Klimastationen der Erde. Trier: Universität Trier. (umfangreiche Datensammlung)

Singh, Sarina et al. 2008. Pakistan & the Karakoram Highway. Footscray: Lonely Planet.
(allgemeine Reiseinformationen)

Steffens, Rollo. 2000. Faszination Karakorum - die wilden Berge Asiens. München: Bruckmann. (anschauliche Charakterisierung des Expeditionsbergsteigens im Karakorum)

Zurick, David und Julsun Pacheco. 2007. Illustrierter Atlas des Himalaya. Zürich: AS Verlag.
(vielfältiger geographischer Überblick)

5 Weitere Informationen

Organisation von Trägern, Geländewagen etc.

Wer diesbezüglich vor Ort Zeit sparen möchte und in den örtlichen Verhandlungsgepflogenheiten unerfahren ist, dem sei der mit dem Gebiet und seinen Einwohnern vertraute Ghulam Raza wärmstens empfohlen. Telefon: 00923445194958, Email: razashigiri@yahoo.com, Postanschrift: Ghulam Raza guide, P/O Gulabpor, R/O Kayo, Shigar Valley, District Skardu, Gilgit Baltistan, Pakistan.

Haftungsausschluss

Die vorliegende Zusammenstellung wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Eine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Angaben kann nicht übernommen werden.

Fotonachweis

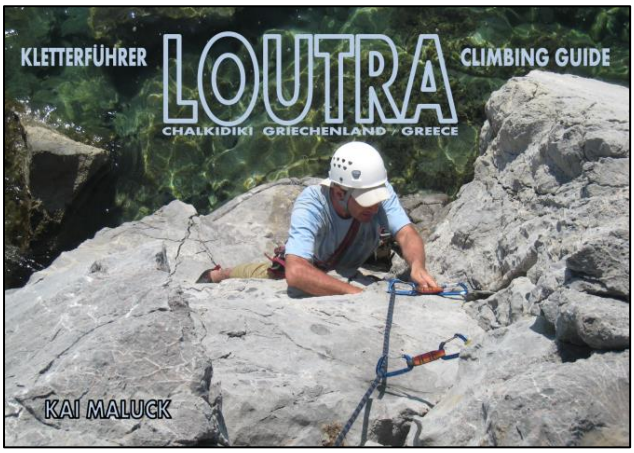
Sämtliche Fotos: Kai Maluck
Titelbild: Solu Peak über dem oberen Solu-Gletscher (siehe Seite 11)
Rückumschlag: Ausblick von der Alm Pakora (siehe Seite 30)

Video

Weitere Eindrücke vom Solu-Gletscher in den YouTube-Videos „Braunschweiger Karakorumexpedition 2012" und „Braunschweiger Karakorumexpedition 2013 - Bigwallklettern in Pakistan"

Copyright

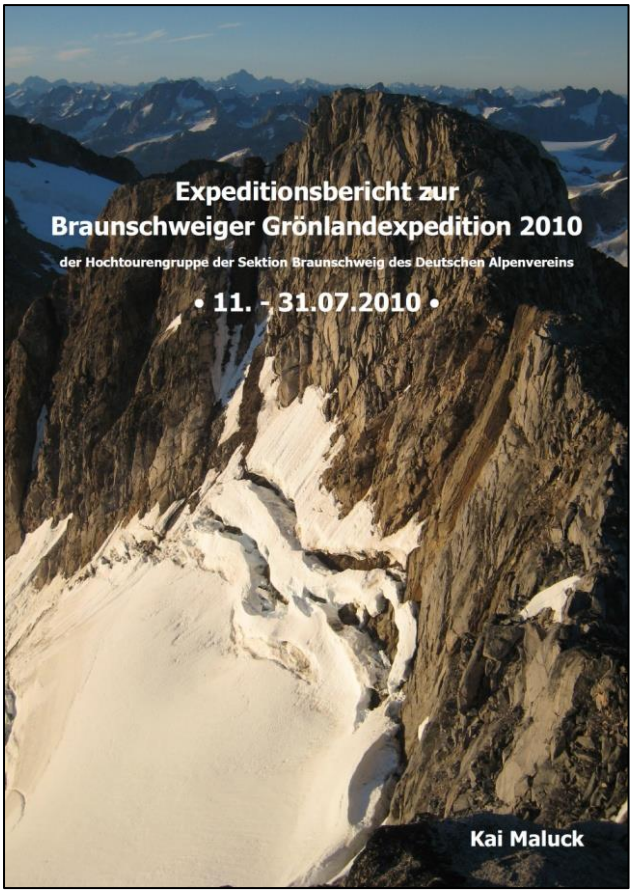
© Kai Maluck 2013



Kletterführer Loutra / Loutra Climbing Guide

Klettern direkt am Badestrand - Ein- und Mehrseillängenrouten in Loutra auf der griechischen Halbinsel Chalkidiki

ISBN 978-3-8442-2548-8 - erhältlich im Buchhandel oder bei www.epubli.de



Expeditionsbericht zur Braunschweiger Grönlandexpedition 2010

Tourenbeschreibungen und Hintergrundinformationen - einschließlich vollständiger Ausrüstungsliste und Beschreibung von Neutourenpotenzial

erhältlich bei www.epubli.de

Kletter- und Wanderführer Kattowitzer Hütte

Einsame Wanderungen, ursprüngliche Grate, kurze Klettergarten- und lange alpine Wandklettereien an den östlichsten Dreitausendern der Alpen

ISBN 978-3-7375-4726-0 - erhältlich im Buchhandel oder bei www.epubli.de